

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Die Tabakfabrik in Linz + Errichtung und Entwicklung

Von Reg.-Rat Josef Jenne, Direktor der Tabakfabrik Linz

Am 14. Jänner 1783 regte Kaiser Josef II. in seinem Schreiben an den Hofkanzler Grafen Leopold Kolowrat die Übernahme des Tabakgefälles in die staatliche Regie an. Die Übernahme wurde mit Kundmachungspatent am 8. Mai 1784 endgültig durchgeführt. Gleichzeitig wurde auch zur Verwaltung des Tabakgefälles eine eigene Behörde, die Tabakgefällen-Kameraldirektion errichtet, welcher die Tabakgefällen-Administrationen und die Tabakgefälls-Fabrikverwaltungen untergeordnet waren.

Die ersten Betriebsstätten der neuen Monopolsverwaltung bildeten die gleichzeitig von der Tabakpachtungsgesellschaft übernommenen drei Tabakfabriken in Fürstenfeld, Hainburg und Winniki, dann die noch im Gründungsjahre 1784 neu errichtete Fabrik in Göding.

Der Tabakkonsum war zur Zeit der Geburt des Tabakmonopoles noch ein ziemlich geringer, reichte doch zur Deckung des Gesamtbedarfes die Erzeugungsmenge dieser vier Fabriken vollkommen aus.

Dank der vortrefflichen Verwaltung des Tabakmonopoles als auch der Güte der Erzeugnisse nahm der Tabakkonsum in den folgenden Jahren ständig zu und war es auch, um den Bedürfnissen gerecht werden zu können, notwendig, weitere Fabriken zu errichten, so daß im Jahre 1848 schon acht Fabriken bestanden.

In den Jahren 1849 bis 1859 mußten wegen des rapiden Steigens des Zigarrenkonsums nicht weniger als neun neue Fabriken geschaffen werden und fällt in diese Zeitperiode auch die Errichtung der Tabakfabrik in Linz.

Die Linzer Tabakfabrik wurde im Jahre 1850 errichtet und hat als solche am 26. Juni 1850 den Betrieb aufgenommen.

Die Ursache ihrer Gründung war die Auflassung der seit 1668 unter Leopold I. bestehenden Wollzeug- und Teppichfabrik im Jahre 1850 (Abb. 1, 2).

Der große Gebäudekomplex der staatlichen Industrieunternehmung wurde derart geteilt, daß der östlich gelegene, in sich abgeschlossene Baublock dem Tabakgefälle, die übrigen Baulichkeiten der k. k. Militärverwaltung übergeben wurden. Der dominierende Mittelbau der einstigen Teppichfabrik dient heute als Infanteriekaserne.

Die neuerrichtete Linzer Tabakfabrik war anfangs eine kleine Betriebsstätte mit ganz bescheidenem Erzeugungsumfange. Zur Zeit der Gründung wurden nur die billigsten Zigarren hergestellt. Nebst diesen wurde auch „ordinär geschnittener Pfeifentabak“ erzeugt und die Fabrikation von „ordinären Gespunsten“ mit Rücksicht auf den außergewöhnlichen Bedarf eingeleitet.

Die neugeschaffene Tabakfabrik in Linz erfreute sich, wie die Fabrikchronik erzählt, zur Zeit ihrer Gründung bei den Behörden und der Bevölkerung von Linz keiner besonderen Wertschätzung, Achtung und Liebe. Die Zigarrenfabrik war „verfemt“ und der damaligen Fabrikverwaltung war es unmöglich, aus der Bevölkerung Arbeitskräfte für den Betrieb zu gewinnen! Ja, noch ärger, die bereits in Arbeit stehenden Arbeitspersonen blieben nach kurzer Zeit wieder aus, so daß der Bestand der neuen Zigarrenfabrik mehrmals sehr in Frage gestellt war.

Die Tabakfabrikdirektion war sogar gezwungen, mit gedruckten Kundmachungen wegen Aufnahme von Arbeitspersonen an die Gemeindevorstellung Linz und an die Bezirkshauptmannschaften heranzutreten. Aber auch dies fruchtete nichts, die einmal vorhandene Abneigung gegen die Zigarrenfabrik blieb bestehen!

Um den gegründeten Fabrikbetrieb zu erhalten, wurden über Weisung der Kameraldirektion in Wien Arbeiterinnen von den bestehenden Tabakfabriken in Sedletz und Iglau übernommen und